

Deutsche Anwalt- und Notar-Versicherung

-----Interview-----

„Ein Kulturschock“

Der Essener Rentenforscher Reinhold Schnabel über die neuen Regeln in der Alterssicherung und von der Politik unbeantwortete Zukunftsfragen

Focus: Herr Professor Schnabel, wenn es nach Ihnen geht, müssen wir unser Verhalten drastisch ändern - warum?

Schnabel: Seit diesem Jahr trifft uns ein Kulturschock: Wir alle müssen uns über die Basisaltersversorgung selber Gedanken machen. Das hatte uns bisher der Staat abgenommen. Und das Fatale daran ist, die Folgen sind erst in 20 bis 40 Jahren zu spüren. Wir müssen alle erst lernen, wie man eine Altersversorgung plant.

Focus: Staatsrente plus irgendeine private Kapitallebensversicherung reichen also nicht mehr aus?

Schnabel: Für die allermeisten nie und nimmer. Unser Versorgungsniveau bei der staatlichen Rente sinkt im Schnitt von heute 70 % der letzten Nettogehälter auf unter 50 Prozent – wegen des sogenannten demographischen Faktors und der Umstellung der Renten auf die nachgelagerte Besteuerung. Mehr Rente kann der Staat uns sicher nicht mehr zahlen, wenn Arbeitsplätze in Deutschland bleiben sollen. Wer seinen Lebensstandard halten will, kommt also um eine zusätzliche Absicherung nicht herum.

Focus: Lassen sich so die Kürzungen und die künftige steuerliche Belastung der gesetzlichen Rente kompensieren?

Schnabel: Ja. Die junge Generation der ab 1965 Geborenen wird entlastet, auch die Gering- und Durchschnittsverdiener. Belastet werden die Gutverdiener der älteren Generation. Am schlimmsten wäre es, wenn viele aus Angst, etwas Falsches zu tun, gar nicht unternähmen. Dabei sollte jeder der kann, zunächst die Möglichkeit der Riester Rente ausnutzen. Das lohnt sich für fast alle. Danach kann man weitere Angebote aus den drei Bausteinen nutzen.

Focus: Bundesfinanzminister Hans Eichel verkündet, die Rentenreform sei ein milliardenschweres Steuersenkungsprogramm. Wir haben da Zweifel

Schnabel:und das mit Recht: Spätestens ab 2010 wird eine Gegenfinanzierung der Steuersenkung nötig sein, die es heute noch nicht einmal als Plan gibt. Dennoch ist der Einstieg in die nachgelagerte Besteuerung der richtige Schritt.

Focus: Kann es sein, dass wir die neue Rente letztendlich mit einer >Mehrwertsteuererhöhung selbst bezahlen?

Schnabel: Sehr wahrscheinlich. Denn die Belastung der öffentlichen Haushalte durch die Alterung der Bevölkerung werde her steigen und müssen finanziert werden.

Focus: Müssen wir nicht auch befürchten, dass uns der Staat später große Teile unserer neuen privaten Altersversorgung durch Steuern und Sozialabgaben wieder abknöpfen wird?

Schnabel: Die Besteuerung der Renten ist ja bereits Programm. Doch die Freibeträge werden eher steigen, und nach aller Erfahrung sind für Rentner die Einkommensteuersätze deutlich niedriger als für Aktive. Bei den Sozialabgaben kennt niemand die Entwicklung – nur: Billiger wird's bestimmt nicht.

Focus: Sie klingen nicht optimistisch!

Schnabel: Ein paar Unwägbarkeiten bleiben immer. Die schlechtere Alternative wäre es aber, jetzt nicht fürs Alter vorzusorgen. Künftige Rentnergenerationen Schaden sich damit am Ende nur selbst.

Interview: Matthias Kowalski
Focus 8 / 2005

Reinhold Schnabel, 49, ist Professor an der Universität Duisburg-Essen. Der studierte Ökonom und dreifache Familienvater erforscht als Finanzwissenschaftler seit Jahren das deutsche Rentensystem. Seine Beispielrechnungen zu Reformen mit detaillierten Gewinner-Verlierer-Analysen bringen Politiker regelmässig in Erklärungsnot.

Nutzen Sie unseren Onlineservice unter info@agenturservice-jupe.de und Sie erhalten in kürzester Zeit die gewünschte Kontaktaufnahme